



3/2010

SVT Sägler-Chischte



Mitteilungsblatt der Seglervereinigung Thalwil

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|--------------|
| Brief des Präsidenten | Seite 3 |
| <u>Berichte</u> | |
| Ansegeln nach Stäfa | Seite 5 |
| Impressionen der SCPF Regatta | Seite 8 |
| Shanty-Treffen | Seite 10 |
| Match-Race in Davos | Seite 12 |
| Herbstregatta | Seite 18 |
| | |
| Gesucht | Seite 21 |
| | |
| Das Clubhaus hat einen neuen Steg erhalten | Seite 22 |
| | |
| Junioren - Optilager in Davos | Seite 23 |
| | |
| Das besondere Webcam-Bild | Seite 24 |
| | |
| Neue Gastmitglieder | Seite 25 |
| | |
| Unsere nächsten Veranstaltungen | Seite 27 |
| | |
| Einladung zum Chlaushöck | Letzte Seite |

Titelfotos: Match-Race in Davos (Fotos: Dolores Heusser)

Impressum

Redaktion: Eveline Elsener, redaktion@svt.ch, Telefon Geschäft 043 444 22 71
Druck: Richard Gautschi, www.schnelldruck-thalwil.ch

Brief des Präsidenten

Clubhaus-Umbau

An der letzten Generalversammlung haben wir mit grosser Mehrheit beschlossen, ein Vorprojekt für den Umbau unseres Clubhauses erstellen zu lassen. Nun, was ist in der Zwischenzeit gelaufen?

Im Mai trafen sich die bisherige Umbau-Kommission, ergänzt durch Fiona und Andi als Juniorenvertreter, zur ersten Sitzung. Wir klärten an dieser Sitzung nochmals unsere Bedürfnisse ab. Der Entscheid der Generalversammlung, eine mittlere Um- und Anbauvariante zu verfolgen, erwies sich an dieser Sitzung als richtig. Vor allem die Umkleide- und Lagerräume sind in unserem Clubhaus für die heutigen Bedürfnisse zu knapp bemessen. Auch in der Küche ist der Platz bis jetzt sehr knapp. Und schliesslich wäre ein grösserer Balkon auf der Seeseite kein Luxus. Die nächste Frage drehte sich um die Wahl eines Architekten. Glücklicherweise stellte sich Chasper Gachnang, er ist der Sohn des Clubhaus-erbauers, Hans Gachnang, spontan zur Verfügung, für uns ein Vorprojekt zu erstellen. Noch vor den Sommerferien war die erste Projektstudie ‚A‘ bereit. Die Studie besteht aus drei neuen Elementen:

Seeseits wird der Balkon um 1,5 Meter verbreitert. Dies ist ja seit Jahrzehnten ein sehnlicher Wunsch von sehr vielen Seglern!

Bergseits werden die vermieteten Materialkästen 1,5 Meter verschoben, somit entsteht Raum für getrennte Umkleidekabinen und eine grössere Küche. Die WC-Anlagen können bestehen bleiben, die Materialkästen bleiben erhalten.

Als Lagerraum ist ein Betonbau von 15 Meter Länge und 6,6 Meter Breite, in der Böschung hinter den jetzigen Optimistenplätzen geplant. Darin kann wirklich viel Material gelagert werden. Sicher werden die Junioren und auch Senioren von diesem Platz stark profitieren.

Diese Lösung hat auch Nachteile. So würde der Boden dieses Raumes nahe an das Wasser zu stehen kommen und bei höherem Wasserstand müsste abgeschottet werden. Momentan ist der Boden des Raumes als Gitter gedacht. Das Wasser könnte also auch wieder abfliessen. Das Lagematerial kann kaum am Boden sein, sondern muss auf Gestellen höher gelagert werden.

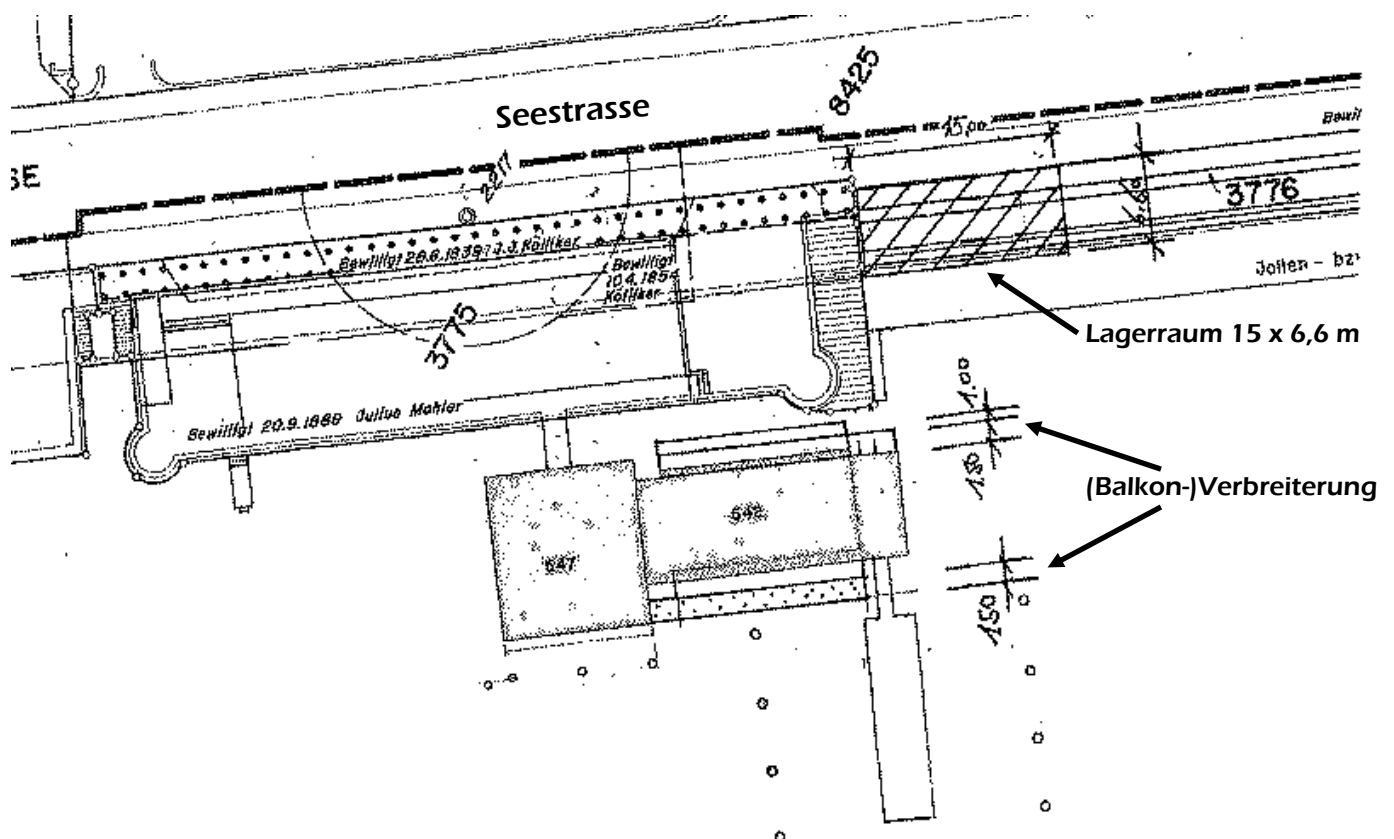
Über dem Lagerraum entsteht eine begehbare Fläche auf der gleichen Höhe wie die Seestrasse. Ob dann diese Fläche der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt wird, oder von uns beansprucht werden kann, ist noch zu diskutieren.

Neben diesen drei neuen Elementen wird eine Sanierung des bestehenden Teils nötig sein. Wir werden uns mit wärmetechnischen Massnahmen auseinandersetzen dürfen, denn eine Baubewilligung wird ohne entsprechende Bedingungen nicht erteilt werden. Die Fenster entsprechen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Schön wäre auch, wenn die Fenster bis zum Boden geöffnet werden könnten, damit der Aussen- und Innenraum bei schönem Wetter besser miteinander verbunden ist.

Nach Rücksprache mit der Gemeinde Thalwil besuchte Architekt Gachnang und ich das AWEL (Kantonales Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft). Wir erklärten dort unser Anliegen mit Plänen und Briefen des Architekten und des SVT Präsidenten. Nun hoffen wir auf viel Goodwill des Amtes. Es muss uns klar sein, dass unser im Wasser stehendes Clubhaus bereits heute eine grosse Ausnahme am Zürichsee darstellt. Für eine Ausnahmegewilligung zur Erweiterung besteht kein Anspruch. Aber auch hier gilt: Wer nichts wagt, gewinnt nichts.

Mit Seglergrüssen

Euer Präsi, Peter Fischer



Ansegeln nach Stäfa

Sonntag, 9. Mai 2010

„Was ist die Idee hinter dem Ansegeln?“ Diese Frage wurde mir anlässlich des Ansegelns in Stäfa gestellt. In diesem kurzen Bericht versuche ich diese Frage zu beantworten.

Das Schiff auf einen Termin hin funktionsfähig ins Wasser bringen

Viele Wassersportler überwintern ihr Schiff am Trockenen. Einige vergessen es dann im Frühling, wenn die Tage wärmer und länger werden. Das Ansegeln soll Ansporn sein, das Boot doch noch aus der Scheune zu holen, zu putzen und alles wieder auf Hochglanz zu bringen, so dass das Schmuckstück anlässlich des Ansegelns den anderen Clubmitgliedern voller Stolz präsentiert werden kann. In diesem Jahr präsentierten sich am Steg in Stäfa stattliche 9 Yachten. Eine Reihe reichte für das Anlegen nicht, so dass auch noch in der zweiten Reihe angelegt wurde.



Die 9 Boote am Steg

Fotos: Christian Gansner

Auffrischen des seglerischen Könnens

Nach der langen Winterpause kann es nicht schaden, die verschiedenen Manöver wieder einmal anzuwenden. In diesem Jahr stand die Verwendung von Moorings im Vordergrund. Wer keine Gummihandschuhe oder keinen Bootshaken mit an Bord hatte, musste die Mooring anderswie hochfischen. Die Boote standen dann aber wirklich hübsch aufgereiht am Steg vor dem Clubhaus in Stäfa.



Gut einheizen!

Gemeinsames Erlebnis

Zum Apéro wurde die Maxi-Grillstelle kräftig eingeheizt. Die Anwesenden freuten sich über den feinen, lokalen Weisswein, welcher zum Apéro ausgeschenkt wurde. Der Platz auf den Festbänken wurde laufend knapper und es mussten weitere Garnituren aufgebaut werden. Zum Ende platzierten sich 39 SVT-Mitglieder und Gäste an der Tafel. Über der kräftigen Glut schwitzten die verschiedenen Fleischstücke, Gemüse und andere Leckereien bis diese gar waren und genüsslich verzehrt wurden. Leider studierten einige die Ausschreibung zum Anlass nicht so genau und mussten zuerst an einer Tankstelle etwas zum Essen kaufen gehen. Doch auch für diese reichte die Hitze im Feuer noch problemlos.



Gemütliches Beisammensein

Besuchen eines anderen Clubs am Zürichsee

Die SVT besitzt eine schöne Clubanlage. Trotzdem hat es auch seinen Reiz, immer wieder einmal einen anderen Segelclub am Zürichsee zu besuchen. So auch dieses Jahr. Wir machten Halt in Stäfa und durften das neue Clubhaus nutzen. Leider waren nur zeitweise vereinzelte Mitglieder aus Stäfa anwesend. Dabei konnten alte Seglerfreundschaften aufgefrischt oder neue geschlossen werden. Und genau das macht ja unseren Segelsport so attraktiv. Viele Stunden verbringen wir alleine auf unseren Booten und trotzdem finden wir an Land immer wieder etliche Gleichgesinnte.

Segeln

Bereits auf der Hinfahrt versuchten einige Boote ihr Glück mit dem Segeln. Doch alle mussten früher oder später auf die Unterstützung durch den Motor zurückgreifen. So erreichten dann auch die meisten den Zielort Stäfa kurz vor der Mittagszeit. Während dem gemütlichen Beisammensein kam immer mehr Wind auf. Sehr zur Freude der Seglerinnen und Segler. Diese machten sich dann auch freudig auf den Rückweg. Setzten ihre Segel und freuten sich über die ansprechenden Windverhältnisse. Da vermochte auch der aufkommende Regen die Stimmung nicht zu schmälern.



Die Ersten sind eingetroffen

Auch mit dem Auto möglich

Die meisten reisten auf dem Wasserweg an. Wer nicht konnte, oder wem das Wetter zu unsicher war, griff auf die sicherere Variante des Autos zurück. Zumindest auf dem Rückweg war dies die trockenere, aber bestimmt nicht reizvollere Variante. Ganz ehrlich: ich war einer der wenigen. 😊

Euer Tourenchef, Christian Gansner

Impressionen der SCPF Regatta

Samstag, 12. Juni 2010

mit Fotos von Josef Ackermann





Shanty-Treffen

Montag, 5. Juli 2010

Ahoi liebe Seefrauen und –männer!

Hier einige Fotos vom Shanty-Treffen. Kaum zu glauben, der Besuch des Shanty-Chors bei uns im SVT-Clubhaus in Thalwil gehört bereits der Vergangenheit an. Es war super und hat allseits Anklang gefunden!

Vielen herzlichen Dank an alle Beteiligten, vor allem den Organisatoren und Helfern und weiterhin gute Seefahrt, natürlich mit musikalischer Begleitung der Shanty's.....

Bis auf ein anderes Mal - Schiff ahoi und viel Grüess
Josef Ackermann & Co.





Matchrace Davos

Samstag/Sonntag, 10./11. Juli 2010

Und ... – häsch gwunne? Diese Frage wurde mir von zwei, drei Freunden nach dem Segelwochenende in Davos spontan gestellt und eigentlich war die Frage nie ganz ernst gemeint. Deshalb waren sie jeweils umso mehr überrascht, als ich wie aus der Kanone geschossen mit „Ja“ antwortete. Aber der Reihe nach:

Brigitte Fischer hatte in zahlreichen Stunden den Anlass an diesem unzürcherischen See geplant, gebucht und intensiv beworben.

Am Freitag sind wir mit einer kleinen Truppe ins Bündnerland gefahren, um die letzten Vorbereitungen zu den **SVT-Clubmeisterschaften** vor Ort zu regeln. Um die Mittagszeit parkten wir die fünf mitgebrachten Optimisten am See und Brigitte inspizierte die zugeteilten Zimmer im ‚Oberst von Sprecher‘-Haus. Dann ging es zum Segelclub, wo wir von Hans-Martin Heierling freundlich empfangen wurden. Wir liessen uns die Srintos zeigen und verabredeten uns wieder für 17 Uhr, denn zuerst mussten wir noch die mitgebrachten Bikes ausführen. Die Bike-Fahrt wurde dann mehr zu einem Bike-Walk. Es war meistens einfach zu steil zum Fahren. Während Berni, Reginald und Hans zur Spitze wollten, kehrte ich mit Dolores und Brigitte um. Aber auch die Abfahrt hatte es in sich. Trotz kontrolliertem Bremsen wurde Brigitte auf dem steilen, steinigen Bergweg immer schneller, so dass ihr nur die Notbremse, also ‚Ich schmeiss mich mit dem Rad in den Graben‘ blieb. Zum Glück trug sie nur kleine Schürfungen davon. Dolores und ich zogen es vor, das Rad auch auf dem Weg nach unten an einigen Stellen zu Fuss zu begleiten.... Und überhaupt, schliesslich waren wir ja zum Segeln gekommen.

Zurück am Davosersee riggten wir die Srintos auf. Peter, Thomas (der inzwischen mit seinem Töff ebenfalls in Davos eingetroffen war) und ich probierten die Blaue und die gerade rechtzeitig zurückgekehrten Berggeissen Berni, Reginald und Hans die Gelbe aus. Das einfache Handling und der grosszügige Raum auf den Booten haben uns sofort Spass gemacht. Nur die Tücher waren wirklich alte Lumpen und der Gennaker fehlte. Darauf angesprochen meinte Gian-Andrea Giovanoli vom DSSC: „Wir haben noch einen Satz neuer, ungebrauchter Segel im Club“. Das war eine gute Nachricht. Er zeigte uns auch noch das Starthaus. So was Hammermässiges habe ich noch nie gesehen. Sogar der Winkel der Startlinie konnte durch das verschieben der nahe gelegenen Startboje vom Häuschen aus bedient werden.

Am Abend gab es für die meisten von uns einen heissen Stein mit Strauss und so nebenbei knobelten wir am Austragungsmodus für den nächsten Tag. Jetzt war (fast) alles bereit für den Samstag...



Fotos: Dolores Heusser

Am Samstag-Morgen wurden dann die Optimisten aufgeriggt und an den Sprintos die neuen Segel gesetzt. Immer mehr Unterländer vom SVT fanden sich bei der Segel- und Badeanlage in Davos ein. Brigitte begrüßte die 50 (!) angereisten SVTler. Wir erklärten den Wettkampf-Modus für die Matchraces und Sven gab die Segelanweisungen für die Skipper aus. Acht 3er-Mannschaften kämpften um den Clubpokal. Und nicht weniger als neun Optimisten-Segler traten auf den 5 Booten abwechselnd gegeneinander an. Der Davosersee war bald in Zürcher Hand. Bei besten Bedingungen – gut, es hätte noch etwas mehr Wind haben dürfen – starteten wir einen Wettlauf nach dem anderen. Wer nicht am Segeln war, half im Starthaus, brachte auf einem Motorboot die nächsten Crews aufs Wasser oder fuhr als Schiedsrichter im anderen Motorboot hinter den Kontrahenten her. Die Einen betreuten die Jungsegler auf den Optimisten oder schauten zu den Kleinsten, während die Eltern am Segeln waren. Und wieder Andere waren für das leibliche Wohl besorgt oder mussten eine Boje versetzen, wenn der Wind drehte. Es waren alle irgendwie engagiert, wir hatten unseren Spass zu Land und zu Wasser und das herrliche Wetter trug ebenfalls zur besten Stimmung bei.

Erst vor 18 Uhr schlug das Wetter und die Windrichtung um, sodass wir noch zwei Vorwind-Starts durchführten, bevor wir wegen Sturmwarnung die Segel ganz streichen mussten. Es kam dann nicht ganz so schlimm, aber wir haben den verfrühten Abbruch bei einem Bierchen am See genossen.

Am Abend gab es im ‚Oberst von Sprecher‘-Haus ein grosszügiges Salatbuffet, gefolgt von Spaghetti an verschiedenen Saucen und einem süssen Dessertbuffet. Und ich konnte 3x jubeln; Deutschland besiegte Uruguay mit 3:2 – Goooooooooooooool! Bei einem kleinen Nacht- und Verdauungsspaziergang bewunderten wir die nicht enden wollenden Wetterleuchten am nahen Horizont, während den Unterländern mit den heftigen Gewittern zum Teil nicht nur der Abend verdorben wurde, sondern auch Schaden in Millionenhöhe entstand. Einige unter uns genossen den lauen Sommerabend im Garten am Tisch bei angeregten Diskussionen bis in die späten Nachtstunden.

Am Sonntag liessen wir's langsam angehen – der Wind kommt ja nicht vor 11 Uhr. Trotzdem fanden wir uns nach dem Frühstück und Checkout ab 10 Uhr am Clubgelände ein, um die Boote aufzuriggen. Und siehe da, der Wind liess auch nicht auf sich warten, sodass wir bereits vor 11 Uhr wieder die Szenerie auf dem Wasser beherrschten.





Ich bewunderte immer wieder die jungen OptimistenseglerInnen, wie sie gekonnt auf Ihren kleinen Booten herumturnten, das Timing vor dem Start im Griff hatten und konzentriert bis über die Ziellinie versuchten einander den Rang streitig zu machen. Aber an Aurelia kam schlussendlich niemand vorbei. Mit sieben Siegen gewann sie die Ausmarchung bei den Optimisten klar (es wird gemunkelt, dass sie das schnellste Boot hat) vor ihrer Schwester Seraina und vor dem Drittplatzierten Felix. Die nachmittägliche Hitze und der zunehmende Wind übertrug sich auch auf die Matchraces bei den Grossen, die spannende und teilweise hitzige Zweikämpfe ergaben. Einmal waren wir, Risto, Brigitte und ich gegen Böni mit Claudia und Uta völlig in die Phase des Vorstarts vertieft und jagten einander, dass wir auch Alinghi alle Ehre gemacht hätten. Als das Startsignal erschallte und wir über die Linie segelten, wurden wir zurück gepfiffen, weil das Startprozedere den Optimisten galt... In einem anderen Zweikampf kam es leider zu einer Havarie, sodass eines der Boote am Bug verarztet und die Verlängerung einer Pinne ersetzt werden musste (gäll Heini und Peter).

Am Schluss wurden die Besten als Gewinner der Clubregatta 2010 ausgerufen: Skipper Risto Wieland, mit Brigitte Fischer und meiner Wenigkeit ;-). Zweiter? ‚There is no second‘ – pflegte man am America’s Cup zu sagen. Aber das ist so nicht ganz richtig, denn es war ein wunderschönes, ja fantastisches Wochenende, das allen extrem Spass gemacht hat und lauter Gewinner hervorbrachte.

An dieser Stelle danke ich in erster Linie Brigitte Fischer, die zusammen mit Berni, Dolores, Hans und Sven aber auch allen Teilnehmern, die sich zu Land und zu Wasser eingesetzt haben, dieses unvergessliche Wochenende ermöglichten.

Aus dem Siegerboot ;-)
Euer Glöggli

Rangliste:

Match Race auf Sprinto (8 Teams, 25 SeglerInnen)

1. Risto Wieland, Brigitte Fischer, Stefan Glöckler - Clubmeister Yacht
2. Heini Roth, Anna Rath, Shanu Buff, Varin Buff
3. Sven Heusser, Dolores Heusser, Hans Hohlbein
4. Peter Fischer, Fredi Selinger, Carsten Sörensen
5. Berni Fischer, Thomas Rüst, Andreas Friedrich (Punktegleich)
5. René Naef, Claudia Wieland, Patricia Ondrejcka (Punktegleich)
7. Martin Peter, Reginald Moser, Thomas Hegi
8. Martin Grob, Bea Grob, Uta Dietz



Optimist (Fleetrace mit 5 Optis und 9 SeglerInnen)

1. Aurela Fischer - Clubmeister Jolle
2. Seraina Fischer
3. Felix Müdespacher
4. Florian Heusser
5. Moira Hegi
6. Lisa Peter
7. Nayla Scheller
8. Anna Peter
9. Simona Hegi

Herbstregatta

Samstag/Sonntag, 4./5. September 2010



Foto: Andreas Friedrich

Die Herbstregatta 2010 konnte im fast üblichen Rahmen durchgeführt werden. Nur H-Boote hatten sich diesmal keine mehr angemeldet. In den letzten Jahren hat sich dies auch abgezeichnet. Schon letztes Jahr waren nur noch zwei Boote am Start. Ich denke die Aera H-Boot, an unserer traditionellen Herbstregatta, ist nun wirklich zu Ende. Schade! Wie überlegen uns eine neu Bootsklasse ins Regattaprogramm aufzunehmen. Die Frage ist nur, ob unsere Platzverhältnisse für Boote dies überhaupt zulässt. Z.B. die Longze - ein neues, aufkommendes Boot aus China - wäre eine Möglichkeit.

Nachdem die 16 Ynglings mit dem Schlepp von Zürich, die 10 Corsaire und 6 Oldtimer sich so langsam bei uns im Clubhaus eingefunden und sich im Check-In gemeldet hatten, konnte ich um 13:00 Uhr alle Regattateilnehmerinnen und Teilnehmer am Skippermeeting herzlich bei uns begrüßen. Viel Neues gab es nicht zu sagen. Einzig, dass wir uns entschlossen haben, für die Startsignale und für den Zieleinlauf des ersten Bootes, nicht mehr zu schiessen, sondern nur noch zu hornen. Dies hat sich bei vielen Regatten heute so eingebürgert. Da zu diesem Zeitpunkt der See noch spiegelglatt war und es auch noch nicht nach der angekündeten leichten Bise aussah - so dass um 14:00 Uhr zur ersten Wettfahrt gestartet werden könnte - wurde um 13:30 Uhr die Startverschie-

bung signalisiert. Die Seglerinnen und Segler könnten sich also noch gemütlich im Clubhaus verpflegen und das schöne und warme Wetter genießen.



Die Ynglings kämpfen um die beste Startposition

Fotos: Sven Heusser

Aber dann zeichnete sich von Zürich her langsam etwas Wind auf dem Wasser ab und plötzlich ging alles schnell. Um 14:00 Uhr legte das Startschiff vom Floss ab und kündigte 'Bereitmachen zum Starten' an. Ab 14:25 Uhr konnte dann der erste Start der einzelnen Klassen mit sehr leichter Bise aus nördlicher Richtung erfolgen. Die Windbedingungen waren sehr wechselhaft bei etwa einem Beaufort, mit starken Drehungen. Für die Regattateilnehmer eine Nervenprobe, aber das ist man sich ja auf dem Zürichsee gewohnt. Trotz dem schwachen Wind, reichte es dann noch für einen zweiten Lauf.

Aber dann zeichnete sich von Zürich her langsam etwas Wind auf dem Wasser ab und plötzlich ging alles schnell. Um 14:00 Uhr legte das Startschiff vom Floss ab und kündigte 'Bereitmachen zum Starten' an. Ab 14:25 Uhr konnte dann der erste Start der einzelnen Klassen mit sehr leichter Bise aus nördlicher Richtung erfolgen. Die Windbedingungen waren sehr wechselhaft bei etwa einem Beaufort, mit starken Drehungen. Für die Regattateilnehmer eine Nervenprobe, aber das ist man sich ja auf dem Zürichsee gewohnt. Trotz dem schwachen Wind, reichte es dann noch für einen zweiten Lauf.



Oldtimer kurz nach dem Start

Am Sonntag hatte es am Morgen einen schönen Nordwind um die 2 Bft und es ging sofort aufs Wasser. Leider gab der Wind bis zum Start um 09:40 Uhr schon nach und diese Wettfahrt musste dann abgebrochen werden. Nach langem Warten auf dem Wasser - einige nutzen diese Gelegenheit zum Sonnen und Baden - kam dann am Nachmittag doch nochmals die Bise mit 1-2 Windstärken auf. Diese ermöglichte uns zwei Wettfahrten, bei etwas besseren Windbedingungen, durchzuführen.

Die Oldtimer-Motoryacht ‚Ajax‘ vom Oldtimer Bootsclub Zürichsee (OBCZ) stand wieder für Zuschauerfahrten zur Verfügung. Ein paar Clubmitglieder und Gäste packten diese attraktive Gelegenheit um das Renngeschehen aus der Nähe zu verfolgen. Herzlichen Dank an den OBCZ und den Kapitän.

Am Samstagabend fand auch wieder der beliebte Seglerabend statt. Gut 35 Regattateilnehmerinnen und Regattateilnehmer und etwa 15 Helferinnen und Helfer haben den lauen Spätsommerabend bei ‚Chili con Carne a la Dolores‘ genossen.

Vielen herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer, die wieder mit ihrem Einsatz für das tolle und erfolgreiche Regattawochenende beigetragen haben.

Euer Regattapräsi, Sven Heusser



Corsaire SUI 783 mit Malu Selinger vorne dabei

Rangliste:

Yngling (16):

1. Colin Nussbaum, Thomas Huber (SC Hallwil)
2. Thomas Kristiansen, Matthias Stocker, Jan Wild (SCRG)
3. Thomas Beck , Markus Burri (Thunersee YC/SC Neuhaus-Interlaken)

Corsaire (10):

1. Rolf Uhlmann, Lilian Uhlmann (SC Seeland)
- 2. Klaus Fischli, Marie-Louise Selinger (SV Kilchberg, SVT)**
3. Dominique Schär, Pascal Contegat (SNC)
- 4. Rudolf Knuchel, Corinna Frick (SVT)**
- 8. Robert Möhlen, Peter Möhlen, Cornelia Möhlen (SVT)**

Oldtimer (6):

1. Willi Hardmeier, Andreas Kocher (SC Schloss Greifensee) - 16 m2 (1970)
2. Reinhold Schmid, Ernst Schmid (SIMPL Segeln im Meilener Pool) - 6.5m (1948)
3. Luzius Winkler, Barbara Jegher, Wolfgang Liedtke, René Weber, Michael Herzog, Yves Winkler (SV Kilchberg) - 45 m2 NK (1914)
- 4. Roger Staub, Brigitte Mollekopf, Tim Jaenecke (ZYC, SVT, OBCZ) Drachen (1964)**

Vollständige Rangliste und Fotos auf www.svt.ch

Gesucht!

In die **Regattakommission** suche ich noch
Verstärkung für das **Bojenlegeboot** und
für das Amt als **Schiedsrichter**.

Bei Interesse bitte bei mir melden.

Über den Winter sind jeweils Kurse vom ZSV
und SSV für Regattakommissionsmitglieder
und Schiedsrichter im Angebot.

Sven Heusser

Das Clubhaus hat einen neuen Steg gekriegt!

Fotos: Josef Ackermann



Erst mal wird ausgeladen...



...dann zusammen gebaut...



SVT Steg 1954



...und zum Schluss justiert!



Fertig ist der neue Steg!

Optilager in Davos

Hurra, endlich Ferien. Wir fahren nach Davos ins Optilager vom ZYC. Vom SVT sind wir drei Mädchen, die teilnehmen. Meine Schwester Anna, Simona und ich. Simonas Mama fährt den Optianhänger nach Davos und schon kurz nach dem Abladen gibt es ein Begrüßungsfangis, wo wir alle



Kinder und die drei Leiterinnen kennen lernen. Entsprechend unseren Segelkenntnissen werden Gruppen gebildet. Die eine leitet Marina und die andere wird von Anija geleitet. Dann gehts ab aufs Wasser, wie nachher jeden Tag. Der Wind bläst meistens genügend, einige Male müssen wir auch zügig ausreiten. Zum Glück haben wir alle warme und wasserdichte Kleider, denn es ist ganz schön kalt und einmal regnets sogar. Wir haben aber viel Spass, spielen 'Katz und Maus', wo ein Opti einen anderen jagen muss und fahren im Slalom dem Schluchi nach. Jeden Tag gibt es auch eine Regatta, wo wir starten und Bojenrunden lernen. Am Abend gibt es ein Briefing über den Segeltag und viel Gelegenheit, mit den anderen Kindern zu spielen. Bei Nachtruhe



stellen wir uns manchmal schlafend, wenn die Leiterinnen ins Zimmer kommen. Sind sie gegangen dann schwatzen wir die halbe Nacht. Am letzten Tag gibt es eine Rangliste über alle Regatten. Ich bin das erste Mädchen.

Lisa Lei Peter ☺

Das besondere Webcam-Bild



Erster Sprung in den Zürichsee. Da halten auch die
15° Wassertemperatur nicht zurück!

Pfingstmontag, 24.05.2010 — 20.00 Uhr



Wo sind sie denn alle hin? Ah, nach Stäfa!
Leeres Bojenfeld am ‚Ansegeln‘-Sonntag!

Sonntag, 09.05.2010 — 12.00 Uhr

Neue Gastmitglieder

Passivmitglied

Alice Fehr-Hügli

Alte Landstrasse 190
8800 Thalwil

Beitritt: 26. Februar 2010

.....



Aktivmitglied (Pool)

Uta Dietz

Alte Nidelbadstrasse 7
8803 Rüschlikon

Beitritt: 12. April 2010

Ich heisse Uta Dietz und wohne seit drei Jahren in Rüschlikon; ursprünglich stamme ich aus der Nähe von Freiburg im Breisgau, lebe aber schon seit über zehn Jahren glücklich in der Schweiz. Meine ‚Seglerkarriere‘ habe ich im Alter von ca. zehn Jahren gestartet, als mein Vater eine ‚Shark 24‘ gekauft hat. Ich habe kreuz und quer den Bodensee durchsegelt, und die schönsten Familienwochenenden segelnder- und badenderweise verbracht. Mit 14 habe ich dann Ferien in einem Segelcamp an der Ostsee gemacht und bin stolz mit dem damaligen A-Schein nach Hause zurückgekehrt.

Später habe ich meine Seetauglichkeit genutzt, um meine Ferien auf Segelbooten in verschiedenen Revieren (Dalmatien, Elba, Sardinien, Zykladen) zu verbringen.

Im April 2010 bin ich in den Joker-Pool der SVT eingetreten, und habe schon eine erste tolle Saison erlebt. An der SVT gefällt mir besonders, dass es kein ‚versnobter‘ Segelclub ist, sondern dass die familiäre und kollegiale Atmosphäre aktiv gelebt wird. Danke, dass Ihr mich bis jetzt so nett aufgenommen habt!

Uta Dietz

Aktivmitglied

Nadja Hotz

Kirchbodenweg 16
8800 Thalwil

Beitritt: 26. August 2010



Eigentlich segle ich seit ich klein bin. Bereits mein Grossvater war ein leidenschaftlicher Segler und hat das an seine Söhne weitergegeben, und diese an uns. Wir haben in Horgen ein eigenes Segelschiff und da ich endlich auch alleine segeln gehen wollte, habe ich letztes Jahr den D-Schein und dieses Jahr den Hochseeschein gemacht.

Hauptsächlich segle ich auf dem Zürichsee. Ich war aber auch schon in Kroatien, der Ägäis, den Balearen, Sardinien und Korsika.

Wenn ich nicht segle, arbeite ich bei der CS und in meiner übrigen Freizeit bin ich viel mit der Familie und Freunden unterwegs. Im Winter bin ich gerne in den Bergen zum Snowboarden und die Sonne geniessen.

Nadja Hotz



Achtung!

Die Fuchsjagd wurde aus organisatorische Gründen verschoben!

Sonntag, 24. Oktober (neues Datum!)

Fuchsjagd

Start 11.00 Uhr

Samstag/Sonntag, 30./31. Oktober

Männerfahrt

Samstag/Sonntag, 6./7. November

Eisbärenpokal

für die Jollenklassen, Fireball,
29er und 420er

Freitag, 26. November

Jahresschlussfeier für alle

Samstag/Sonntag, 4./5. Dezember

Chlausfahrt

Mittwoch, 12. Januar 2011

Helferessen

Samstag/Sonntag, 15./16. Januar 2011

Skiweekend

Freitag, 25. März 2011

Generalversammlung

Chlaushöck

im Clubhaus der SVT

**Wir treffen uns ab 18.30 Uhr zur
Jahresschluss-Feier mit vorweihnacht-
licher Stimmung mit Glühwein, Suppe
und vielen Chlaus-Leckereien!**

**Wir freuen uns, dass wir
dieses Jahr zum 1. Mal
mit unseren Junioren
zusammen feiern!**



**An diesem Abend wird ausserdem der Calanda-Pokal
verliehen.**

Dolores Heusser anlaesse@svt.ch, Tel. 044 720 52 73, Mobile 079 407 42 30